

DIENER GOTTES

Fabrizio **Boero**

(1974 - 1993)

**Die Lilie von
Canale d'Alba**

FREUNDE DER VEREINIGUNG VON FABRIZIO BOERO

(herausgegeben von der Postulatorin Lia Lafronte)

Wenn Sie Neuigkeiten über erhaltene Gnaden auf Fürbitte des
Diener Gottes mitteilen möchten, schreiben Sie an:

postulazionefabrizio@libero.it

Wenn Sie eine Spende zur Offenlegung von Fabrizios Lebensgeschichte und für seine Ursache der Seligsprechung abgeben möchten, teilen wir Ihnen die IBAN des auf seinen Namen gegründeten gemeinnützigen Vereins mit:

Associazione Amici di Fabrizio Boero

Banca d'Alba Credito Cooperativo SC Bankfiliale von Canale d'Alba

IBAN IT38J0853046060000000262978

BIC ICRAITRREQO

*In täglicher Treue
zum Evangelium
und in Hingabe an
Jungfrau Maria
bewahrte er
die Reinheit des Herzens
wie versprochen
aus den Seligpreisungen
für die Vision Gottes.*

Fabrizio Boero wurde am 12. Juni 1974 als Sohn von Gianfranco und Gabriella Tiglio in Turin geboren. Bereits wenige Tage nach der Geburt kehren die Eltern mit ihm nach Canale (CN) zurück, wo sie ihren Wohnsitz haben. Oma Delfina erwartet ihn mit seiner fünfjährigen Schwester Daniela. Am 28. Juli desselben Jahres wurde Fabrizio in der Pfarrkirche San Vittore getauft, wo er sein ganzes Leben lang an allen Aktivitäten teilnehmen wird.

Als Kind erregte er zu Hause und bei den Priestern, die ihn kannten, von Anfang an Erstaunen, weil er schon im Alter von sieben Jahren täglich allein den (Heiligen) Rosenkranz betete und Freude darüber empfand.

Seine Mutter, die ihm Gute Nacht sagen wollte, fand ihn immer mit dem Rosenkranz in der Hand (haltend). Sicherlich müssen ihn die Religiosität der Familie, die Lehren der Lehrerin, die ihn zur Erstkommunion begleitete, beeinflusst haben. Sehr stark war das Beispiel seiner Großmutter Delfina, mit der er oft die Geheimnisse des Rosenkranzes betete. Alle, die ihm nahestanden, jedoch erkannten, dass in ihm eine persönliche, starke und ungewöhnliche Neigung zur Hingabe war.

Als er im Alter von acht Jahren zur Erstkommunion ging, war er das ein-



Fabrizios dritter Geburtstag

zige Kind, das, nachdem es Jesus empfangen hatte, nicht wegge-
laufen war, um mit seinen Gefährten und Verwandten zu feiern.
Er hatte lange Zeit auf seiner Bank gekniet, vertieft in das tiefe
Verständnis des eucharistischen Mysteriums, vertieft in seinen
innigen Besitz der Hostie, die zum Leib jenes Jesus geworden
war, der so leidenschaftlich betete.

Als Kind war er sehr lieb und sein bester Freund beschrieb ihn in
der Grundschule in einfachen Worten, mit „grüne Augen wie die
einer Katze“.

Seine Sanftmut, die zarten Gesichtszüge machten ihn sicherlich
zum Abbild eines kleinen Engels, und so beschreiben ihn die vie-
len Menschen, die ihn,
nachdem er einmal
Ministrant geworden war,
am Altar dienen sahen:
Alle bemerken jedoch, daß
das Abbild des Engels
mehr der Sanftmut des
Seins und der Bewegung
zwischen den heiligen
Dingen zu verdanken war,
als der Feinheit seiner
Züge. Fabrizio war von der
spirituellen Welt entrückt,
und es schien, als ob alles
andere in seinem Leben,
das von so vielen Dingen,
wie das eines normalen
Kindes und dann eines
Jungen erfüllt war, in den
Hintergrund trat.



Fabrizio am Tag seiner Erstkommunion

Er liebte es, vom Hof seines Hauses aus, den Glockenturm der Kirche San Vittore zu sehen, und die Töne der Glocken waren für ihn eine sanfte Erinnerung an die Liturgien, die sie ankündigten. Schon als Kind ging er gern allein in die Kirche, um Jesus und die Muttergottes zu grüßen, wie er später

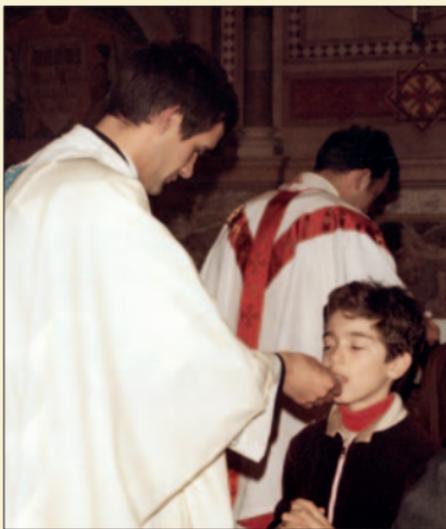
“Ja, besser ist ein einziger Tag in deinen Höfen als tausend andere.”

(Ps 84,11)

immer wieder die einsame Anbetung Jesu im Tabernakel und den stillen Dialog mit dem Himmel liebte.

Seine Freunde bemerkten oft, wie sein Fahrrad an der Wand der Kapelle der Pfarrkirche stand, und wenn sie hineinschauten, fanden sie ihn im Gebet versunken. Die Sakramentinerinnen von Canal sahen ihn in ihrer Kirche anbeten, selbst wenn sie still und leer war.

Im Alter von etwa elf Jahren wurde Fabrizio vom damaligen Vikar, Don Eligio Mantovani, der sich um die Jugendlichen kümmerte, zum Leiter der Ministranten der Pfarrei ernannt; er war nicht der Größte unter den Jungen, sondern derjenige, der mit



Kommunion von Fabrizio bei der Weihe von Don Eligio Mantovani

den heiligen Gegenständen des Altars mit dem größten Respekt und der größten Hingabe handelte.

Sicherlich war er auch immer verfügbar und präzise, sowie sorgsam im Umgang mit Dutzenden anderen Kindern und Jugendlichen, um die er sich kümmern musste. Alle Freunde, die wie er das Gewand des Ministranten trugen, erinnern sich an ihn als einen sicheren und maßgebenden Führer, trotz seiner großen Demut.

Im Haus war der junge Fabrizio immer liebevoll und hilfsbereit, höflich und nie launisch. Obwohl er sehr ernst, selbstbewusst und reif wirkte, war er in Bezug auf Spiele, Unterhaltung und Hobbys ein normaler Junge: Er hörte gerne Musik, fuhr gern Fahrrad und spielte Fußball und Volleyball. Unter der Anleitung seines Vaters Franco schnitzte er gerne getrocknete Kürbisse, um damit zu dekorieren, und arbeitete gern mit Holz, um schöne kleine Objekte herzustellen.

Am Liebsten jedoch zeichnete er: Er hatte ein echtes Talent für die Reproduktion von Rennwagen, doch hatte er eine Vorliebe für heilige Themen. Einige Zeichnungen, die Mutter Gabriella aufbewahrt hat, bewegen durch die Zartheit, die wahrgenommen wird. In einem ist die berühmte Madonnina von Roberto Ferruzzi, auch „Madonna del Riposo“ oder „La Zingarella“ genannt, wiedergegeben. Das ursprüngliche Thema wurde in Wirklichkeit nicht als heiliges Porträt geboren, sondern ist tatsächlich eines geworden. Auf dem kleinen Kopf des von Fabrizio gezeichneten Kindes gibt es viele Locken, die denen seiner Kindheit sehr ähnlich sind, und es scheint fast, als hätte er sich in den Armen der Madonna dargestellt, in völliger Hingabe an sie. Obwohl er sehr schüchtern war, hatte er in der Grundschule Freunde und Freundinnen, denen gegenüber er immer fröhlich, anhänglich und bereit war.

Obwohl alle seine Freunde ihn für seine Einfachheit, Freundlichkeit und Bereitschaft liebten und schätzten, vollzog sich in ihm wachsend eine wichtige Veränderung, die seine Beziehungen zu einigen seiner Gefährten aus der Kindheit stark beeinflusste. Tatsächlich verspürte Fabrizio in sich zunehmend den Ruf des Glaubens, der Hingabe und vor Allem des Festhaltens an den von der GAM-Bewegung (Ardent Marian Youth) vorgeschlagenen Werten gemäß der Anleitung von Don Eligio.

Die GAM-Jugendbewegung der eucharistischen, marianischen, kirchlichen und evangelisierenden Eingebung hat einen Traum: die Zivilisation der Liebe aufzubauen und sich auf den Frühling der Kirche vorzubereiten. Sie schlägt die Wiederentdeckung der Beichte als Erfahrung der Freude

“Hier bin ich, du hast mich gerufen!”

(1 Sam 3,8)

und der Eucharistie als Erfahrung des Himmels und der Auferstehung vor. Sie verkündet das Evangelium vor Allem in den Letzten Abendmahlen und schlägt den Rosenkranz und die Liebe zur Reinheit vor, in Nachahmung der Allerheiligsten Jungfrau, und bildet so glühende junge Apostel, die Zeugen der Freude sind. Fabrizio war der erste in Canale, der mit freudiger Zustimmung auf den Vorschlag von Don Eligio reagierte und mit großem Enthusiasmus an diesem Projekt mitarbeitete. In der Bewegung entdeckte Fabrizio die Konkretetheit dessen wieder, was er auf natürliche Weise in sich fühlte, und schaffte es, all seine spirituellen Ressourcen darin einzusetzen.

Dass er sich für diese voll und ganz angenommenen Werte aufgab, wurde von einigen Freunden und anderen Jungen nicht immer gut angesehen. Sowohl die freudige Zugehörigkeit zur GAM, damals noch nicht offiziell in der Pfarrei akzeptiert, als auch derjenige, der eine wirklich gelebte Religiosität vorschlug, nämlich Don Eligio, wurden

“Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen.”

(Jer 1,5)

umstritten. Fabrizio, sein enthusiastischster, großartigster und fleißigster Mitarbeiter, zahlte mehr als jeder andere den Preis und wurde am Ende sogar sehr heftigen Hänseleien ausgesetzt.

Ärgerlich war auch oft, dass er den Spott stillschweigend hinnahm, ohne sich zu ärgern und ohne Vorwürfe, aber auf jeden Fall mit erhobenem Haupt: er



Fabrizio im Hof zwischen den Maiskolben

änderte seine Handlungsweise absolut nicht und bezeugte weiterhin seinen Glauben und seine Verbundenheit mit der GAM, denen er durch eine intensive Wertegemeinschaft verbunden war.

Man kann sagen, dass er eine echte „Sabra“ der GAM war, gemäß der Definition des Dieners Gottes Don Carlo De Ambrogio, Gründer der GAM auf dieser Erde: „Das Wort ‚Sabra‘ ist der Name einer Pflanze der Neghev-Wüste, die allen Witterungseinflüssen standhält und damit der Name

einer neuen Jugend, die allen Opfern zum Opfer gefallen und entschlossen ist, die Zivilisation der Liebe zu schaffen. Das Wort SABRA kann wie folgt anagrammiert werden: „Sempre Adorare Benedire Ringraziare Annunciare“ Immer anbeten segnen danken verkünden: Das ist die Sendung der jungen Menschen der GAM, die sich, vom Heiligen Geist beseelt, der Evangelisierung widmen. Sabra: neuer Name für eine neue Mission“.

Fabrizio erwiderte die Hänseleien, indem er nach dem Evangelium die andere Wange hinhielt, niemals seine Zuneigung zu seinen Freunden leugnete und sie niemals negativ auf das hinwies, was er persönlich erlitten hatte.

Sicherlich war er nicht damit einverstanden, sich Verhaltensweisen zu unterwerfen, die nicht seiner Spiritualität entsprechen, aber er wehrte sich nicht gegen Hänseleien und auch



Fabrizio in Wohnzimmer

gegen falsche Anschuldigungen, die gegen ihn erhoben werden konnten. Das bedeutete für ihn, das Evangelium zu bezeugen, jeden Tag das Kreuz Jesu zu tragen.

Er hatte einen großen Hang zur Vergebung, und man wundert sich über seine Stärke, Tag für Tag schweigend dieses kleine Martyrium fortzusetzen, dem er sich nicht widersetzte, dem er aber mit einem erneuerten Lächeln und Liebe begegnete. Er hoffte, dass sein stilles Zeugnis eines Tages bei all denen Früchte tragen würde, die nicht seinen Glauben hatten.

Ungefähr im Alter von fünfzehn Jahren schlug ihm der Pfarrer von Canale Don Angelo Conterno vor, ins Priesterseminar einzutreten, um Priester zu werden. Fabrizio ist immer noch unsicher, natürlich nicht über Religiosität und Überzeugung, aber über den Stand des Lebens, in dem man sie praktiziert. Er ist noch jung und verfolgt sein Buchhaltungsstudium. Er will noch darüber nachdenken, denn für Gott, sagt er, müssen die Dinge immer richtig gemacht werden.

Fabrizios geistliches Programm besteht darin, schon als Junge nach dem Vorbild des heiligen Dominikus Savio und der heiligen Maria Goretti zu streben, die Reinheit der

“Selig, die rein sind im Herzen, denn sie werden Gott schauen”

(Mt 5,8)

Jungfrau Maria zu erobern, denn "wer reinen Herzens ist, wird Gott sehen", wie es in den Seligpreisungen versprochen wird. Er schreibt ein liebevolles Gebet an die Muttergottes, die er wie alle GAM-

Jungen zärtlich Mutter nannte, damit ihnen geholfen werden möge, wie der junge heilige Märtyrer in Reinheit zu leben. Er ist ein Junge, der in Bezug auf die Zeit gegen den Strom schwimmt,

aber fest und freudig in seiner Überzeugung ist, auch wenn dies alles die Ursache für Opfer und Verzicht ist.

Er empfindet Sympathie für einige Mädchen, aber die ständige Suche nach Reinheit ist sehr stark und er geht mit keinem jungen Mädchen über die Freundschaft hinaus.

Fabrizio will, wie er selbst schrieb, mit seinem Leben bezeugen, dass „Gott Liebe ist“. Er ist überzeugt, dass das Annehmen von Opfern einen

spirituell wachsen lässt und all sein Leiden aufopfert, um eine Lampe zu werden, die vor Liebe für die Liebe brennt.

Opfer, Reinheit, Zeugnis sind das, wohin es Fabrizio zieht, wenn er die beschwerliche Leiter erklimmen will, die zur Heiligkeit führt. Von den Freunden wird er als spiritueller Marsianer angesehen, als jemand, der auf einer viel höheren Religiositätsebene steht als selbst die frommsten seiner Altersgenossen und sogar Freunde, die der GAM-Bewegung angehören.

Er möchte, dass die GAM auch in der Pfarrei Canale d'Alba als Verein anerkannt wird. Er nimmt an den ersten Missionen in den Nachbarländern teil, animiert Cenacoli und ist der erste, der mit Don Eligio und einem anderen älteren Freund an einer Reise nach Rom teilnimmt (der eine weitere folgen wird), um die Spiritualität, die die Bewegung vorschlägt, besser zu teilen.

Von diesen Reisen kehrt er immer begeisterter nach Canale zurück, in der Gewissheit, dass die GAM-Bewegung es trotz der



Fabrizio Messdiener (rechts) mit seinem Freund Alessandro Borlengo

Schwierigkeiten dieser Zeit schaffen wird, sich auch in seinem Land zu etablieren. Mit zunehmendem Alter macht er sich immer mehr als ein Junge voller Tugenden bemerkbar. Schweigend bringt er seine Leiden dem Herrn dar, weil er weiß, dass die dargebrachten Leiden in seinen Augen einen großen Wert haben. Ein Freund hörte, wie er während eines letzten Abendmahls der GAM um Hilfe beim Tragen des Kreuzes bat: ein Kreuz, das er unterstützte, ohne jemals auf jemanden als Ursache dafür hinzuweisen. Er legt die Prüfungen ab, um einen Führerschein zu erhalten. Er besteht sie mit Bravour, aber er hat leider keine Gelegenheit, ihn physisch in den Händen zu halten: der Führerschein wird zu ihm nach Hause geliefert, als er im Koma im Krankenhausbett liegt. Er hat gerade sein fünftes Jahr an der Mittelschule begonnen, und das Unerwartete passiert: Am Samstag, den 28. November 1992, als er abends zum ersten Mal das Auto seines Vaters Gianfranco benutzte, aufgrund des schlechten Wetters, der rutschigen Straße und der Unerfahrenheit am Steuer, kracht Fabrizio zusammen mit einigen Freunden



Der kleine Fabrizio auf dem Bulldozer für die Arbeit im Hof



Fabrizio in den Bergen, im Hintergrund der blaue Himmel

gegen einen Baum, als sie in der nahe gelegenen Stadt Alba fahren wollten. Mit zunehmendem Alter macht er sich immer mehr als ein Junge voller Tugenden bemerkbar. Schweigend bringt er seine Leiden dem Herrn dar, weil er weiß, dass die dargebrachten Leiden in seinen Augen einen großen Wert haben. Ein Freund hörte, wie er während eines letzten Abendmahls der GAM um Hilfe beim Tragen des Kreuzes bat: ein Kreuz, das er unterstützte, ohne jemals auf jemanden als Ursache dafür hinzuweisen.

Er legt die Prüfungen ab, um einen Führerschein zu erhalten. Er besteht sie mit Bravour, aber er hat leider keine Gelegenheit, ihn physisch in den Händen zu halten: der Führerschein wird zu ihm nach Hause geliefert, als er im Koma im Krankenhausbett liegt. Er hat gerade sein fünftes Jahr an der Mittelschule begonnen, und das Unerwartete passiert: Am Samstag, den 28. November 1992, als er abends zum ersten Mal das Auto seines Vaters Gianfranco benutzte, aufgrund des schlechten Wetters, der rutschigen Straße und der Unerfahrenheit am Steuer, kracht Fabrizio zusammen mit einigen Freunden gegen einen Baum, als sie in der nahe gelegenen Stadt Alba fahren wollten. Im Auto waren alle gute Jungs, die die Geburtstagsfeier eines Freundes in einem Gemeindehaus besucht hatten, wo kein Alkohol getrunken wurde. Außerdem war Fabrizio ein Abstinenzler. Nur für ihn gibt es tragische Folgen: mehrere Brüche, darunter einer am

Kiefer, weitere an einem Bein und einem Arm, sowie eine schwere Kopfverletzung. Den anderen Freunden geht es ganz gut. Die chirurgischen Operationen, denen Fabrizio unterzogen wird, bringen ihn nicht wieder zu Bewusstsein. Er bleibt zumindest scheinbar bis zu seinem Tod in einem komatösen Zustand.

Am Nachmittag dieses schicksalhaften Samstags hatte er die Heilige Messe besucht und die Kommunion empfangen. Er sagte Mama, er wisse nicht, ob er am nächsten Tag gehen könne. Es war noch nie

“Wer mein Fleisch isst, und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben”

(Gv 6,54)

vorgekommen, dass er so etwas gesagt hatte: Er zog die Sonntagsmesse der festlichen Messe am Samstag immer vor, wenn er keine anderen Verpflich-

chtungen hatte. Er fand die Sonntagsmesse fröhlicher, weil sie von den Liedern der Kinder belebt wurde.

Fabrizio nimmt so die letzte heilige Kommunion seines Lebens und schläft in der Offenheit seiner Seele an einem Baum ein, sein Gesicht auf dem Lenkrad des lila Fiat UNO seines Vaters.

Von diesem Moment an beginnt seine Tortur. Die Ärzte werden sagen, dass er kein Bewusstsein hat. Viele verschiedene und unabhängige Zeugen aber sagen, dass sie sich sicher sind, dass Fabrizio wahrnimmt, was um ihn herum vorgeht, besonders in bestimmten Momenten des Gebets und der emotionalen Beteiligung.

Don Eligio besucht ihn fast täglich, teilt ihm die Sorgen und Hoffnungen der entstehenden Bewegung GAM in Canale

mit und bittet ihn (sicher, dass er erhört wird), alles dem Herrn für diesen Zweck zu opfern, überzeugt, dass durch sein Leiden das Wunder geschehen wird. Das Wunder, das alle wünschten, war die Genesung von Fabrizio und die Gnade der Anerkennung der Marianischen Feuerjugend. Die erste Bitte wird nicht erfüllt. Es hat auch nicht geholfen, als drei ihm sehr zugetane Nonnen zu einer Privataudienz beim Heiligen Vater Johannes Paul II. gehen und ihn bitten, für die Genesung von Fabrizio zu beten. Der Heilige Vater schenkte Fabrizioos Mutter Gabriella einen weißen Rosenkranz, damit sie die Kraft hat, die Krankheit ihres Sohnes zu ertragen. Dieser Rosenkranz, geschenkt von einem großen Heiligen, wird Fabrizio am Tag der Beerdigung in den Händen halten, damit er ihn in den Himmel mitnehmen kann, und ihn so oft beten kann, wie er will, jetzt eingehüllt in die Ewigkeit der Zeit.

Don Eligios zweiter Wunsch wurde nach einigen Jahren und vielen Entbehrungen erfüllt: Am 12. Juni 2011, dem Pfingstfest, wurde die GAM von ALBA LANGHE UND ROERO vom Bischof von Alba Mons. Giacomo Lanzetti offiziell als private Vereinigung der Gläubigen anerkannt. Don Eligio war immer davon überzeugt, dass das Leiden von

*“Wenn das Weizenkorn
aber stirbt, bringt es
reiche Früchte”*

(Joh 12,24)

Anerkennung der GAM und auch Fabrizioos Geburtstag: ein

Fabrizio, das er als stellvertretend für das Leiden Christi betrachtete, von Fabrizio für die offizielle Geburt der GAM in Canale innig gespendet wurde.

Am 12. Juni ist die offizielle

glücklicher Zufall oder göttliche Fügung? Die „Zeichen“ kommen, um Dinge zu beleuchten und anzuzeigen, denen der menschliche Verstand geistesabwesend nicht die richtige Bedeutung beimisst, deren er sich fast nicht bewusst ist ...

Während Fabrizio's Krankheit hatten viele seiner Freunde die Gelegenheit, über ihn und sein Lebensbeispiel nachzudenken und ihre Meinung über diese Figur eines Jungen zu ändern, der wegen seiner Religiosität und Hingabe verspottet wurde.

Auf völlig unerwartete Weise, nach einer langen Tortur, die er in fast völliger erwegungslosigkeit auf einem Bett verbrachte und in sich selbst gefangen war, gelang es dem stillen Fabrizio, immer bereit für ein gelebtes Zeugnis, eine lebendige Flamme zu sein, um zu zeigen,



Konfirmation von Fabrizio in der Kirche San Vittore in Canale

dass Gott Liebe ist, wie er es gebeten hatte, zu sein. Wie viele Herzen wurden dank ihrer Krankheit und ihres unterbrochenen irdischen Lebens verwandelt! Wie viele Jungen haben die Unreife verstanden, die Mobbing zugrunde liegt, und den Schaden, den es anrichten kann! Wie viele Freunde haben ihn zum Vorbild gewählt, um besser zu werden! Wie viele Jungen der GAM-Bewegung schöpften Kraft für ihr Ja aus seinem Beispiel eines jungen Verkünders des Evangeliums, der ein Lächeln und Freundlichkeit um sich herum verbreitete, während er einfach Zeugnis ablegte, indem er Christus „lebte“!

Seit dem 24. September 1993, dem Tag seiner Geburt im Himmel, ist er noch mehr zu einer Lampe geworden, die brennt, wie er es wollte, die hilft, den Weg zu sehen, das wahre Glück zu finden, den verborgenen Schatz: Jesus.

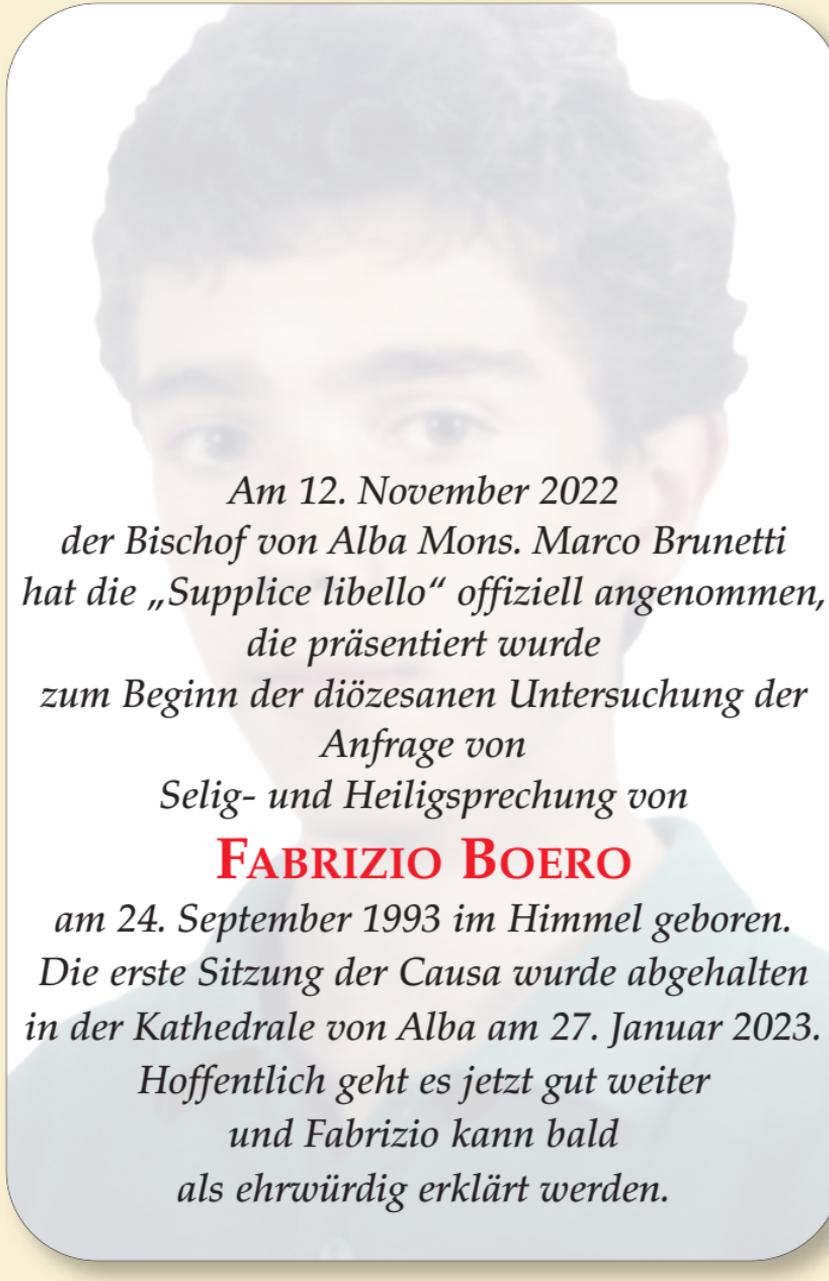
Fabrizios Botschaft, nach Heiligkeit zu streben, indem man das Kreuz annimmt und trägt, immer die Liebe zu Gott und zur himmlischen Mutter zu bezeugen, indem man Reinheit lebt, Vergebung zu geben, wo Beleidigungen angenommen werden, und durch sein Beispiel zu evangelisieren, ist nicht auf taube Ohren gestoßen und kann nicht überhört werden.

Am 13. Juli 2022 wurde Seiner Exzellenz Msgr. Brunetti der Libellus der Antragssteller für den Start des Selig- und Heiligsprechungsprozesses für den jungen Fabrizio überreicht; Akteur derselben ist die private Vereinigung treuer „Amici di Fabrizio Boero“, die am 4. Februar 2022 kanonisch anerkannt wurde. Mit der formellen Annahme des Libellus wurde Fabrizio Boero, der Junge aus Canale d'Alba, gemäß den kanonischen Normen ein DIENER GOTTES.

Mit den vom lieben Gott bestimmten Zeiten hoffen wir, dass Fabrizio so bald wie möglich zu den Ehren der Altäre aufsteigen kann.

Es folgt das Teil eines Gebets, das
Fabrizio im Alter von etwa fünfzehn
Jahren schrieb:

*«O himmlische Mutter,
Ich vertraue dir mein Herz an,
gestalte es wie du willst,
fülle es mit Gedanken, Worten,
Werken, die so rein wie deine sind.
Gib mir Gewissheit,
dass nur die, reinen Herzens,
in der Lage sein werden, Gott zu sehen ...
mache, dass mein Leben
wie eine Lampe leuchten möge,
die brennt damit alle,
die auf mich zukommen,
auch in mir entdecken können,
dass 'Gott Liebe ist'».*



*Am 12. November 2022
der Bischof von Alba Mons. Marco Brunetti
hat die „Supplice libello“ offiziell angenommen,
die präsentiert wurde
zum Beginn der diözesanen Untersuchung der
Anfrage von
Selig- und Heiligsprechung von*

FABRIZIO BOERO

*am 24. September 1993 im Himmel geboren.
Die erste Sitzung der Causa wurde abgehalten
in der Kathedrale von Alba am 27. Januar 2023.
Hoffentlich geht es jetzt gut weiter
und Fabrizio kann bald
als ehrwürdig erklärt werden.*